

unter des Saamens so einfacher Gleichförmigkeit (*Homogeneitate*) nicht gefunden wird / ist von nöthen / daß sie in des Orths oder Beermutters größe *determiniret* werde. Denn also sind der Weiber Seiten unterschieden / daß fast 2. Menschen / nach der Seiten Unterschieden / einer ein jeder sey / und liegen in Mutter Leib nach der Seiten / unter den andern Gedärmen : Denn von den ersten *Constituentibus* werden die Erbkrankheiten genommen / die in die ganze Geburt gleich ausgeheilet seynd / wenn sie vom Vater herkommen / wenn sie aber von dem Orth gefunden werden / liegen sie bey dem Orthen und kommen über die so am nechsten. Es ist zu verwundern wie bald unsern zarten Leibes Anfänge deren frembden Anfällen gehorchen / und wie leicht sie einmahl angenommen / auffwachsen / und endlich fest anhängen. Auch wie bald / welche nach eigenen Irthumb zu leben / wie uns Saamen zu Krankheiten erlangen / dieselben denen / welche sie Erben kräftig beywohnen / und über sie herrschen. Dñ desto kräftig und gewaltiger gehen sie ein und werden desto ungewöñlicher eingebrand / je jünger uns deroselben Vermehrung den *arceum* beflecket. Denn so wir nur ein wenig zunehmen / werden die eingesoffenen Saamen / ob gleich nur der Geruch nach in unsere Wurzel auch *incorporirt* , und erwachsen die steinichten *Entelechie* (vielmehr *forma*) der Saamen mit uns auff in eines. Welche auch nur durch geschöpfften Geruch *fermenta* der Saamen machen können / wie wir anderswo weitläufftig gesaget. Denn der ganzen Natur nach solte ein ieder Mensch gesund und einer *Inclination* seyn / wenn nicht wegen Eigenschaften des Mittel Lebens / der Nahrung / der zerrüttung und *Climatum* , die Unordnung in die Adams Kinder eingeschlichen weren. Was aber mit dem Mütterlichen Geblüt und Ammen einschleicht / wie einheimische Diebe / das besitzet die Schätze des Lebens / und weicher nicht leichtlich / ohne wenn der